

# STANS!

NR. 138 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** NOVEMBER/DEZEMBER 2024

Seite 3

## Energie im rechten Licht

Wie sich der Einsatz von LED auf die Gemeindefinanzierung auswirkt.

Seite 4

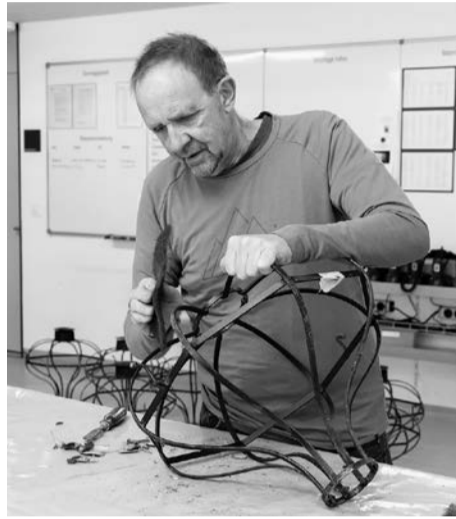
## Auf einen Streich

«Champions» vereint Hausaufgaben, Sport und Spass.

Seite 7

## Die Zwei aus der Kniri

Ein Fotoband feiert Barbara und Heini Gut.



Aufwendiges Handwerk: Freiwillige restaurierten in den letzten Monaten die Stanser Dotschen.

## EDITORIAL



Liebe Stanserinnen, liebe Stanser

«Das ist doch auch einer der Neuen!» In der Tat, das bin ich. Neu im Gemeinderat jedenfalls. Es gibt Momente, da kommt es anders, als man denkt – und das ist manchmal gar nicht schlecht. Als frischgebackenes Ratsmitglied darf ich mich nun dem Ressort Soziales und Gesundheit widmen. Zugegeben, es war nicht mein Wunschbereich, aber gerade darin liegt der Reiz. Ich betrete Neuland – das macht das Amt noch spannender. Soziales und Gesundheit betrifft uns alle. Hier gibt es viel zu entdecken und noch mehr zu bewegen. Ich bin gespannt darauf, gemeinsam Wege zu finden, wie wir unsere Gemeinde nicht nur gesünder, sondern noch lebenswerter gestalten können.

Tom Egli,  
Gemeinderat

## KULTUR: BRAUCHTUM

# Der Samichlais zieht durchs Dorf

Das St.-Nikolaus-Brauchtum in der Zentralschweiz gehört zum «immateriellen Kulturerbe». Ihm ist eigen, dass es sich divers entwickeln kann. Von Ort zu Ort gibt es in Nidwalden deshalb Unterschiede in der Ausgestaltung. Seine vorläufig definitive Form hat Stans 1968 gefunden.

Von Peter Steiner

Er ist Höhepunkt und Abschluss zugleich: der Samichlais-Uiszug (Auszug des St. Nikolaus) am Vorabend des Festes des St. Nikolaus, am 5. Dezember. Um 20 vor 8 abends erhebt der Zugführer den Leuchtstab und schwingt ihn von links nach rechts und auf und ab: Männer und – seltener – Frauen heben ihre schweren Triichlen (Treicheln) und halten ihren Schlag im Takt, ohrenbetäubend ist der Klang! Vom alten Spritzenhaus weg schreitet der Zug der Engelbergstrasse entlang und biegt dann in die Schmiedgasse ein, vorausseilend dunkle Gestalten: Tanndlischwingend fegen die Schmutzli den Weg frei, den Zuschauenden dann und wann ein Brämi (russiger Klecks) ins Gesicht drückend. Die Lichter sind gelöscht, Fackeln und Dotschen tauchen die Dezembernacht in einen mystisch-flackernden Schein.

Der ersten Gruppe – 200, 300, jedenfalls eine Riesenzahl – folgt die Vorhut mit dem von Eseln gezogenen Wägelchen, beladen mit Nüssen und Mandarinen, und eine Dreierschar Diener mit dem Goldenen Buch der guten und der anderen Taten. Und dann in einer

Sänfte, hoch über den Köpfen, getragen von zehn ähnlich grossen Männern: der Samichlais, auf alle Seiten grüssend. Es ist sein Abschied vom Dorf, das er, wie alle Jahre, für ein paar Tage besucht hat. Ihm folgt jetzt die zweite Gruppe Triichler, so zahlreich wie die erste. Der Zug quert den Dorfplatz, umbiegt das Winkelried-Denkmal, begeht die Nägelgasse zum Alters- und Pflegeheim und macht hier ... mal Pause.

### Woher

Zeit also, zurückzublicken. Wer ist beziehungsweise war dieser Mann, der hier so lautstark gefeiert wird? Er sei im 3. Jahrhundert n. Chr. ein wohlthätiger Bischof in Myra (heute Demre in der Türkei) gewesen, der Wunder bewirkt und vor allem ein Herz für die Kinder gehabt habe. Die Tradition machte ihn zum Schutzpatron zahlreicher Berufsgattungen und schliesslich zum Prototyp des Weihnachtsmannes.

Seine Fama erstreckte sich nach und nach über ganz Europa, er wurde zum Heiligen erhoben und zahllose Kirchen wurden ihm geweiht. 1607 erklärten ihn die Fährleute von Stansstad

zu ihrem Patron («Niklausenbrüder»), und sukzessive entwickelte sich besonders in der Innerschweiz um seine Verehrung ein vielfältiges Brauchtum.

### Was war

In ihrem Buch *Der Stanser Samichlais* zeichnen Brigitt und Elsbeth Flüeler die Tradition in all ihren Facetten präzise nach. Schon für die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts sind Adventsbräuche mit Triichlen, Hörnern und Stöcken aktenkundig. Im 19. Jahrhundert fand gelegentlich ein Samichlais-Umzug von Stansstad nach Stans statt, bei dem zwecks Erzeugung von Lärm offenbar auch geschossen wurde. Auf Drängen der Geistlichkeit wurde 1841 das Niklausen-Triichlen verboten, aber bereits 1856 inszenierte die kurz zuvor gegründete Frohsinngesellschaft einen St.-Niklausen-Umzug, «wie ihn Stans bisher wahrscheinlich noch nie gesehen und erlebt hatte» (Brigitt Flüeler).

Er blieb vorläufig einmalig, denn Dauerhaftigkeit gewann er erst ab 1913 mit dem ersten *Buebe-Triichle* und einem Umzug der Gewerbeschüler: Sie führten den auf einem Wagen platzierten und von *Zwärgli* umgebenen Klaus durchs Dorf.

Die Aktion stand jahrzehntelang unter der Regie von Gewerbelehrer Franz Wagner, dem aber die Jugend der 1960er-Jahre nach und nach entglitt. Immer weniger Burschen machten mit, und die Wenigen brachten sich immer öfter mit dem Konsum von Alkohol in Schwung.

STANS!





# STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2024

Fortsetzung von Seite 1

## Was kam

Dass Wagners Wagen an Würde verlor, gefiel dem damaligen Gemeindepräsidenten Bruno Leuthold nicht, und so ersann er zusammen mit Kollegen Ersatz. Im November 1968 riefen *Die Organisatoren* im Amtsblatt die Alternative aus: «... am 5. Dezember wird in Stans der Klausumzug durchgeführt. Er wird mit einem Volkstrieheln verbunden und in seinem Aufbau neu gestaltet.» Das «Wie» oblag hauptsächlich der Textilgestalterin Sr. Augustina Flüeler, dem Glasmaler José de Nève und dem Kunstmaler Paul Stöckli. Die Begeisterung in der Bevölkerung für die neue Form war überwältigend: Rund 200 Personen meldeten sich als Triichler, Schmutzli, Geiggel und Dotschenträger. Und die Strassen waren gefüllt von Zuschauenden. 1972 übertrug die Gemeinde die Organisation des Uiszugs dem Feuerwehr-Verein, der die Aufgabe seither perfekt wahrnimmt.

## Was auch ist

Uiszug (Auszug), nicht Umzug. Diese Nuance hat den Grund im *Iizug* (Einzug), der Ankunft des St. Nikolaus jeweils an einem Sonntag im späten November (dieses Jahr am 24.). Da bereitet sich der Chlais am Nachmittag oben im Stanserhornwald mit seinem Personal auf die Zeit im Dorf vor und lässt sich dabei zuschauen: Alle sind willkommen (der Zugang ist ab dem Rathausplatz ausgeschildert, ca. eine halbe Stunde Marschzeit)! Beim Einnachten steigt der heilige Mann dann, begleitet von jungen Fackelträgerinnen und Triichlern, über die Hueb und die Klostermatte zum Winkelried-Denkmal herab, wo er eine Ansprache hält. In den folgenden Tagen besucht Nikolaus all jene Familien, die sich bei ihm melden (Formular via [www.samichlais-stans.ch](http://www.samichlais-stans.ch) oder [www.pfarrei-stans.ch](http://www.pfarrei-stans.ch)). Diesen Teil des Brauchtums pflegen die Mitglieder des Sankt-Nikolaus-Vereins. Und dann ist zwischendurch auch noch das Buebe-, oder jetzt: das Schüeler-Triichle. Denn die Schulleitung hat längst klar gemacht: Da sind auch die Mädchen dabei, und zwar obligatorisch. Die Lerngruppen bestimmen ihre «Beamten» autonom: Schmutzli, Geiggel, Tschifeler. Am späteren Nachmittag des 26. November laufen die Gruppen sternförmig ins Dorf, wobei die Geiggel um einen Batzen bitten (so wie beim Uiszug) und die Tschifeler dankbar Gegenständliches in ihre *Tschiferen* (Hutten) packen. Der Tag klingt abends um 17.45 Uhr mit einem gemeinsamen Umzug durchs Dorf aus (Start und Ziel: Tellenmatt).

## Wie's endet

Bald 21 Uhr ist es, die Pause vorbei: Der Zug am Ende der Nägeligasse bewegt sich weiter um den Schoggi-Kreisler in die Stansstaderstrasse, dann ums Telleneck zurück zum Finale vor dem alten Spritzenhaus – es entzieht sich der Beschreibung, erleben Sie es mit!

Zum Weiterlesen: Brigitt und Elsbeth Flüeler, *Der Stanser Samichlais*, 30 Franken, bei Bücher von Matt, Stans.

## Alles zum Schüeler-Triicheln

Der Schule liegt sehr daran, den Brauch des Schüeler-Triichlens zu erhalten. Sie dankt deshalb vor allem den Landwirten, dass sie den Mädchen und Buben jeweils Chlepfen und Gerölle zur Verfügung stellen. Auch Tschiferen sind immer wieder gesucht. Private, die Material ausleihen können, werden gebeten, sich bei der Schulleitung zu melden (Tel. 041 619 02 09, Claudia Odermatt).

Der Elterntreff Kniri organisiert am **Donnerstag, 14. November**, zwei begleitende Aktionen: Zwischen 17 und 18.30 Uhr können im DG des Kniri-Schulhauses unter Anleitung Burdisäck (Hemd der Triichler) genäht werden. Um 19 Uhr vermitteln dann Brigitt und Elsbeth Flüeler in der Aula Turmatt die Hintergründe der wunderbaren Tradition. Anmeldung bitte bis 4. November an [elterntreff.kniri@schule-stans.ch](mailto:elterntreff.kniri@schule-stans.ch).

## POLITIK: GEMEINDEVERSAMMLUNG

# Investitionstätigkeit von Stans bleibt hoch

Es dürfte eine kurze Sache werden – zumindest eine kürzere als auch schon. An der Herbstgemeindeversammlung vom Mittwoch, 27. November, sind neben den Einbürgerungen, dem Budget und einer Reglementsrevision lediglich zwei grössere Geschäfte traktandiert.

Von André Getzmann

Zur Abstimmung kommen an der Gemeindeversammlung vom 27. November in der Turmatthalle die beiden Objektkredite für die Sanierung der A2-Überführungen Eichli und Tottikon. Beide wurden in den Jahren 1965/66 gebaut. Die A2-Überführung Eichli befindet sich zwar gemäss dem letzten Inspektionsbericht des Bundesamtes für Strassen (Astra) aus dem Jahr 2020 noch in einem annehmbaren Zustand, doch entspricht die Fahrbahnbreite nicht mehr den heutigen Verhältnissen. Sie soll angepasst werden. «Mit dem neuen Querschnitt wird die Überführung für alle Verkehrsteilnehmenden komfortabler und sicherer befahr- und begehbar», erklärt die zuständige Gemeinderätin Sarah Odermatt. Veranschlagt sind dafür vier Teilkredite in den Bereichen Strasse, Beleuchtung, Entwässerung und Wasserversorgung mit einer Summe von insgesamt 2,42 Millionen Franken. Bei der A2-Überführung Tottikon sind die Schäden grösser. «Die Brücke ist in einem schadhafte Zustand und muss

sanieren werden, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden weiterhin gewährleisten zu können», sagt Sarah Odermatt. Der Objektkredit für die Sanierung beträgt insgesamt 1,73 Millionen Franken.

An beide Sanierungen zahlt das Bundesamt für Strassen einen Kostenbeitrag von rund einem Drittel.

## Geringerer Aufwandüberschuss

Zum ersten Mal wird an der kommenden Gemeindeversammlung nur noch ein Budget präsentiert: Das Budget der Wasserversorgung, das bislang separat ausgewiesen wurde, ist neu in das Gesamtbudget integriert. «Wir dürfen ein Budget präsentieren, das von einem geringeren Aufwandüberschuss ausgeht als in den letzten zwei Jahren», sagt Gemeindepräsident Lukas Arnold. Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus den finanzpolitischen Reserven von 0,8 Millionen Franken geht das Budget von einem Aufwandüberschuss von rund 0,5 Millionen Franken aus.

Gemeindevizepräsidentin und Finanzchefin Christina Amstutz ist damit zufrieden: «Dank einer guten Steuerentwicklung können wir die steigenden Personal- und Sachaufwände ausgleichen. Die Personalaufwände sind vor allem auf die Revision des kantonalen Pensionskassengesetzes zurückzuführen, welches der Landrat im Frühling beschlossen hat, sowie auf zusätzliche Kosten im Bereich Bildung.» Zudem sollen die Löhne um 1,3 Prozent angehoben werden. «Bei einer voraussichtlichen Teuerung von 1,1 Prozent erscheint dies angemessen.»

## Stans soll attraktiv bleiben

Der Steuerfuss soll bei 2.35 Einheiten belassen werden. «Dabei ist wichtig, dass wir sowohl für natürliche wie auch für juristische Personen eine attraktive Wohn- und Standortgemeinde bleiben», sagt die Gemeinderätin. Die Investitionstätigkeit von Stans bleibt hoch. «Insbesondere das Grossprojekt «Obere Kniri» sowie weitere Sanierungen von Strassen und Wasserleitungen sind teuer – aber notwendig.» Diese Investitionen erhöhten die Schulden der Gemeinde und belasten das Budget mit höheren Abschreibungen und Finanzierungskosten, so Christina Amstutz. «Der neue Gemeinderat ist sich bewusst, dass er das Haushaltsgleichgewicht nachhaltig stabil halten muss.»

## KRIMINALITÄT: PRÄVENTION

# «Lieber einmal zu viel anrufen – dafür sind wir da»

In der Tendenz nimmt die Zahl der Einbrüche im Kanton Nidwalden ab. Nichtsdestotrotz macht Gelegenheit Diebe. Das bestätigt Kriminalpolizist Patrick Gasser von der Kapo Nidwalden. Und er legt für neugierige Nachbarn ein gutes Wort ein.

Von André Getzmann

Man hat so den Verdacht: Wenn es draussen früher und schneller dunkel wird, dann haben es die Einbrecher leichter. Das stimmt so nicht ganz, sagt Patrick Gasser, Verantwortlicher Kriminalprävention bei der Nidwaldner Kriminalpolizei. «Eingebrochen wird das ganze Jahr über in etwa gleich oft», erklärt er. Im Winter werde aber tatsächlich vor allem zwischen 17 und 22 Uhr eingebrochen, weil die Einbrecher da anhand des Lichts sehen, ob jemand zuhause ist. Im Sommer klingeln sie einfach dreist an der Tür, um zu schauen, ob die Bewohner da sind.

Grundsätzlich, so Patrick Gasser, nimmt die Zahl der Einbrüche in den letzten Jahren tendenziell ab. Er verweist dabei auf die Kriminalstatistik und geht davon aus, dass das an der Verschiebung der Verbrechen in den digitalen Raum liegt. «Diebe müssen nicht mehr in ein Haus einbrechen, um an Geld zu kommen.» Immerhin zeigt die Kriminalstatistik auch auf, dass in den letzten zehn Jahren durchschnittlich knapp 18 Prozent der Einbrüche im Kanton Nidwalden aufgeklärt worden sind.

## Oft reichen kleine Massnahmen

Dennoch beschleicht so manchen frühabends hin und wieder ein ungutes Gefühl. Was kann man da tun? «Man muss nicht gleich eine Alarmanlage

montieren», sagt der Kriminalpolizist. «Es reichen oft schon kleine Massnahmen, indem man das Verhalten anpasst.» Zu den sogenannten organisatorischen Massnahmen gehören das Abschliessen von Fenstern, Haus-, Balkon- und Terrassentüren – auch bei kurzer Abwesenheit. Indem man bei Abwesenheit das Licht brennen lässt, täuscht man Anwesenheit vor. Indem man keine Leitern und Werkzeug herumstehen lässt, erschwert man Einbrechern den Zutritt. Und Wertsachen sollten immer in einem Wertbehältnis aufbewahrt werden. Bauliche Massnahmen wie sichere Fenster und Türen wären dann die nächste Stufe, gefolgt von technischen Massnahmen wie Zeitschaltuhren, Alarmanlagen oder Videokameras. Die Polizei bietet laut Patrick Gasser eine kostenlose Beratung

für Nidwaldnerinnen und Nidwaldner an und erstellt einen unabhängigen Bericht mit möglichen Massnahmen.

## Nützliche Nachbarschaft

Noch ein Punkt ist in der Prävention nicht zu unterschätzen: die Nachbarschaft. Wer aufmerksam ist und Seltsames beobachtet, soll sich immer bei der Polizei melden, sagt Patrick Gasser. «Sollte es trotzdem einmal zu einem Einbruch kommen, so sollte man möglichst nichts anfassen», so der Kriminalpolizist. «Man soll sich aus der Wohnung begeben und auf die Polizei warten.» Einerseits hinterlasse man so den Tatort unverändert für die Spurensuche. Andererseits stosse man nicht im dümmsten Fall noch mit dem Täter zusammen, falls dieser noch im Haus ist. «Der klassische Einbrecher will keine Konfrontationen, der will einfach weg», sagt Patrick Gasser. «Trotzdem sollte man sich ihm nicht in den Weg stellen.» Patrick Gasser ermutigt, schon bei einem leisen Verdacht die Polizei zu rufen: «Lieber einmal zu viel Präsenz markieren als einmal zu wenig. Dafür sind wir da.» [www.sicheres-wohnen-schweiz.ch](http://www.sicheres-wohnen-schweiz.ch)



Die Polizei bietet kostenlose Beratungen an – damit so etwas gar nicht erst passiert.



## AUS DEM GEMEINDERAT

### Herbst-Gemeindeversammlung

Mittwoch, 27. November 2024

19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

#### Traktanden:

1. Wahl der Stimmzählenden
2. Einbürgerungsgesuche
  - a. BRÄUNLICH Manja, deutsche Staatsangehörige, Breitenweg 7
  - b. KUGELE Alexander und KUGELE geb. Schreil Birgit mit den Kindern KUGELE Laura Sofia und KUGELE Lena Emilia, deutsche Staatsangehörige, Wirzboden 17
  - c. TESFALDET Zerit, mit den Kindern TESFALDET Tomas, TESFALDET Lea und TESFALDET Lydia, eritreische Staatsangehörige, Am Saumweg 19
3. Genehmigung des Budgets 2025
4. Festsetzung des Steuerfusses 2025 für natürliche Personen
5. Objektkredite für die Sanierung der A2-Überführung Eichli inklusive der Anschlüsse an die Strasse Spichermatt
6. Objektkredite für die Sanierung der A2-Überführung Tottikon inklusive der Anschlüsse an die Tottikonstrasse
7. Teilrevision Reglement über die Siedlungsentwässerung Stans (Siedlungsentwässerungsreglement) Anschliessend Apéro.

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, zur Einsichtnahme auf. Das zusammengefasste Budget sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Ausführungen dazu auf Seite 2.

### Spielplatz Klostermatt wird umgestaltet

Im Bereich Klostermatt wird derzeit die Wasserversorgungsinfrastruktur erneuert. Diese Arbeiten betreffen auch den Spielplatz Klostermatt, der anschliessend aufgewertet werden soll. An zwei Anlässen hat die Gemeinde über das Projekt informiert und mit der Bevölkerung und Fachpersonen erarbeitet, welche Spielgeräte auf dem Platz verbleiben sollen und wo er attraktiver gestaltet werden könnte. Die Bauarbeiten starten, nach der öffentlichen Auflage im Spätherbst, voraussichtlich im März 2025 und dauern bis ca. Ende Juni 2025.

### Reglemente treten in Kraft

Per 1. Januar 2025 treten die revidierte Nutzungsplanung sowie die revidierten Reglemente über die Wasserversorgung und die Siedlungsentwässerung in Kraft. Über die Nutzungsplanung (Bau- und Zonenreglement, Zonenplan Siedlung und Zonenplan Landschaft) haben die Stimmberechtigten im November 2023 befunden, über das Wasserversorgungs- und das Siedlungsentwässerungsreglement im Mai 2024. Die Inkraftsetzung erfolgt gleichzeitig per 2025, weil die Reglemente voneinander abhängig sind und Genehmigungen abgewartet werden mussten.

### Parzelle Milchbrunnen wird neu aufgeteilt

Die Gemeinde Stans stellt den benachbarten Landwirten seit ein paar Jahren die Landwirtschaftsflächen des Bauernhofs Milchbrunnen zur Gebrauchsleihe und damit kostenlos zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Die Fläche wird neu aufgeteilt, weil das Grundstück neu nur noch 4,3 ha – rund 1 ha weniger – landwirtschaftliche Nutzfläche aufweist, dies wegen des Neubaus Werkstätte Weidli und des Parkplatzes für das Areal Mettenweg. Neu kommt als Bewirtschafteter das Wohnhaus Mettenweg hinzu. Es will auf 0,5 ha einen Permakulturgarten erstellen, dies nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Stiftung Weidli.

## GEMEINDE: WAS MACHT ... (11)

# Ihr liebster Arbeitsplatz ist hinter den Kulissen

«Backstage», hinter der Bühne, ist der bevorzugte Platz von Gabriela Zumstein. Seit sechs Jahren leitet sie die Schuladministration. Vorgezeichnet war ihr ein anderer Weg, gewählt hat die Frau mit dem Fachausweis in Direktionsassistenten die Alternative aber aus innerer Überzeugung.

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Gabriela Zumstein.

Dass Gabriela Zumstein, kurz: Gabi, schliesslich bei der Schule Stans landet, war bestimmt nicht ihr erster Plan. Denn dieser war erheblich von ihren Eltern beeinflusst, die in Giswil das renommierte Hotel Bahnhof betrieben. Gabi absolvierte eine Handelsschule, und dann hätte sie ihre Ausbildung mit der Hotelfachschule fortsetzen sollen. Stopp! – sagte sie, die aus eigener Erfahrung wusste, dass «eine Berufskarriere im Gastgewerbe kaum Zeit für eine Familie lässt», und sie verliess den vorgezeichneten Weg. Sie arbeitete in «klassischen Bürojobs»,

nach der Familienphase übernahm sie Aufgaben bei der Kantonalen Verwaltung Obwalden und im Sozialbereich und leitete schliesslich die Administration der Residenz «Am Schärme» in Sarnen.

#### Gabi stoppt.

«Mit der Neugestaltung der Pflegefinanzierung wurde mir immer mehr bewusst, dass der betagte Mensch zunehmend als Kostenfaktor bewertet wird – da fühlte ich mich nicht mehr wohl», berichtet die quirlige, sympathische Frau; sie hatte sich unterdessen den anspruchsvollen Fachausweis in Direktionsassistenten erworben, und wiederum sagte sie: «Stopp, so mache ich nicht weiter!» Die Ausschreibung der Leitung der Schuladministration der Gemeinde Stans stach ihr in die Augen: Schule war ihr schliesslich nicht fremd, einmal aus der Erfahrung mit ihren drei Kindern, dann als langjähriges Mitglied des Giswiler Schulrates.

#### Gabi schreibt.

Vor sechs Jahren trat sie die Stelle in Stans an, was heisst: Sie unterstützt

die Schulleitungen in allen administrativen Angelegenheiten, verfasst die interne und externe Kommunikation der Schule, betreut die Administration des Lehrpersonals und ist als Sekretärin der Schulkommission zuständig für die Ausformulierung der Beschlüsse und der Sitzungsprotokolle. Als Mitglied der Redaktionskommission STANS! schreibt sie regelmässig Beiträge aus dem Schulbereich: «Es fällt mir leicht, die Dinge auf den Punkt zu bringen und Inhalte verständlich aufzubereiten.» An ihrem Job schätzt sie die grosse Vielseitigkeit, aber auch die Freiheit im Wie des Bewältigens: «Am Donnerstag kann ich im Home-Office arbeiten, und das bringt mir die Ruhe, die ich in unserem Grossraumbüro hier im Tellenmatt manchmal vermisse.»

#### Gabi organisiert.

Zuhause in Giswil hat Gabi ihre Liebe zum Theater entdeckt, sie stand jahrelang selbst auf der Bühne und fühlt sich jetzt im Backstage-Management pudelwohl – die Parallele zum Beruf ist unverkennbar. Ihre Fähigkeiten, Abläufe perfekt zu organisieren, blieben auch da nicht unentdeckt: Diese Schlüsselstelle versah sie schon bei der Märli-Biini, beim Theaterwärb und schon mehrfach bei Musicalproduktionen im Le Théâtre in Emmen. Und gerade eben half sie bei den Freilichtspielen Luzern bei Shakespeares «Sommernachtstraum». Bescheiden im Hintergrund, aber wirkungsvoll.

## INFRASTRUKTUR: STRASSENBELEUCHTUNG

# Besseres Licht für weniger Geld

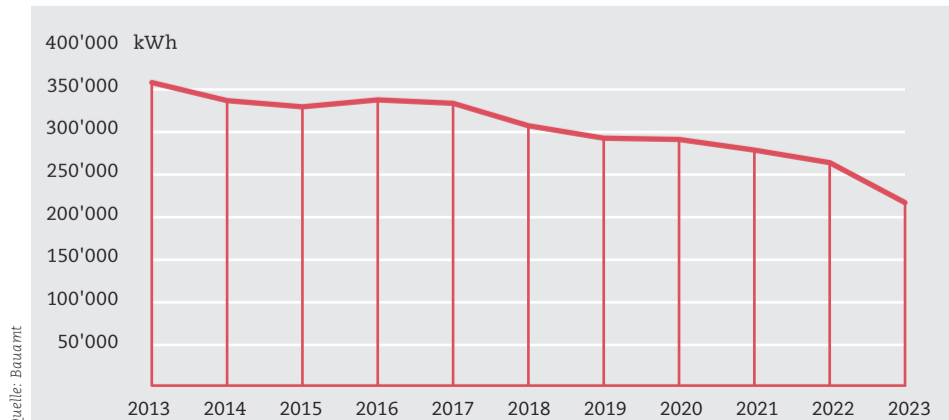
Seit über 10 Jahren ersetzt die Gemeinde systematisch die alte Strassenbeleuchtung durch LED-Lampen. Sie sind teurer in der Beschaffung, sind aber bei der Lichtausbeute pro Watt Strom wesentlich effizienter und so im Betrieb günstiger – mit Auswirkungen auf die Gemeinderechnung.

Von Peter Steiner

Entwickelt wurde die «Light-Emitting Diode», kurz eben LED, schon vor mehr als 50 Jahren vom amerikanischen Physiker Nick Holonyak. Bis sie sich im Markt aber als ernsthafte Konkurrentin der traditionellen Glühbirne und der Neonröhren ihren Platz erstreiten konnte, dauerte es Jahrzehnte. Die Kommission Energiestadt der Gemeinde setzte sich bald nach ihrer Gründung 2001 engagiert dafür ein, das alternative Leuchtmittel privaten Haushalten beliebt zu machen. Ihr Argument: Gleiches Licht ist mit einem Fünftel an Strom zu erreichen, was auch heisst, dass die Betriebskosten markant gesenkt werden können.

#### Auf Augenschein in Altdorf

Was für Private gut wäre, müsste es ja auch für die Öffentlichkeit sein. Die Energiestadt-Kommission sann nach sinnvollen LED-Einsatzmöglichkeiten und stiess dabei auf die Strassenbeleuchtung. Unsicher über die Wirkung der alternativen Leuchtmittel, wagte sie sich zum Augenschein nach Altdorf. Der Urner Hauptort hatte einen ganzen Strassenzug umgerüstet, und bei den jährlichen Treffen der Urschweizer Hauptorte war der zuständige Gemeinderat des Lobes voll: Kommt und schaut! Und tatsächlich: Lichtstärke und Lichtführung erschienen optimal, Blendwirkung: keine.



Quelle: Bauamt

Die Stanser Strassenbeleuchtung braucht immer weniger Strom.

#### Startschuss im Langmattring

Sofort liess sich der Gemeinderat von den Vorzügen des neuen Systems überzeugen. «Im Langmattring wird die bestehende Beleuchtung ersetzt», liess er sich 2010 vernehmen und fügte an: «Zur Auswahl standen vier verschiedene Systeme. Nach intensiver Prüfung hat sich der Gemeinderat für eine moderne LED-Strassenbeleuchtung entschieden, die gutes Licht bei deutlich geringerem Energieverbrauch bietet.» Dem Pilotprojekt folgte Zug um Zug die Umstellung in anderen Strassen, wobei diese meist in Verbindung mit integralen Sanierungsprojekten realisiert wurde. Erfreut konnte der zuständige Sachbearbeiter beim Bauamt, Markus von Holzen, anlässlich seiner kürzlichen Pensionierung feststellen: «Der zehnjährige Gesamtplan aus dem Jahre 2014 ist umgesetzt.»

#### Auch die Rechnung stimmt

Zweifel am Licht hegt wohl niemand mehr – aber geht auch die Rechnung auf? Gemeinderätin Sarah Odermatt bejaht dies mit Überzeugung und verweist auf die Statistik, die seit 1999 für jeden Anschluss geführt wird. Im Jahre 2013 bezogen diese zusammen 351'200 kWh, 2023 waren es nur noch 232'100 kWh – und dies trotz Erweiterung der Leuchtstellen. So hat sich auch der Aufwand merklich reduziert. «Jetzt unternehmen wir den nächsten Schritt in Richtung Optimierung: Neue Leuchten strahlen nur noch bei Bedarf, das heisst, wenn sich Personen in ihrem Bereich bewegen.» Es ist dies zweifellos eine intelligente Reaktion auf die immer wieder befürchtete Strommangelage.



## FRAU LANDRÄTIN SIE HABEN DAS WORT



Liebe Stanserinnen  
und Stanser

Während in meiner ersten Landratslegislatur bereits Halbzeit ist, habe ich als Gemeinderätin von Stans gerade mal die ersten 100 Tage absolviert. Die unterschiedlichen Aufgaben im Land-

und im Gemeinderat waren von Tag eins an erlebbar: Der Landrat fungiert als passives Aufsichtsgremium des Kantons; der Gemeinderat arbeitet aktiv in diversen Projekten mit. Es sind dies zwei völlig unterschiedliche Seiten der Politik. Ich empfinde beide Mandate – gerade in ihrer Kombination – als grosse Bereicherung.

So unterschiedlich die Arbeitsweisen, so ähnlich sind die Themen, mit denen wir uns befassen: Sowohl als Landrätin als auch als Gemeinderätin hat mich im September 2024 die Vernehmlassung zur kantonalen Steuergesetzrevision erreicht. Gemäss Nidwaldner Regierung profitiert der Kanton dank der neuen OECD-Mindestbesteuerung von 5 Mio. Franken höheren Steuererträgen (die OECD-Steuer betrifft Unternehmen, welche jährlich mehr als 750 Mio. Franken Umsatz erwirtschaften). Die zusätzlichen OECD-Steuererträge möchte der Regierungsrat an die Bevölkerung zurückgeben, indem zum Beispiel der Kinder- oder der Drittbetreuungsabzug erhöht wird.

Ich begrüsse die Vorschläge der Regierung zur Steuergesetzrevision in vielen Punkten. Entlastet werden nämlich Familien und der Mittelstand. Gleichzeitig wird Arbeitsleistung weniger besteuert, wohingegen gewisse Vermögenserträge nicht mehr ermässigt besteuert werden.

Weniger glücklich bin ich jedoch mit den Folgen der Steuergesetzrevision für die Gemeinden. In der Bundesverfassung steht geschrieben, dass die Gemeinden angemessen an den zusätzlichen OECD-Steuererträgen zu beteiligen sind. Die Regierung sieht jedoch keine Beteiligung der Gemeinden vor. Begründen tut sie dies mit der guten finanziellen Situation der Gemeinden. Meines Erachtens bleibt damit die Vorgabe der Bundesverfassung unerfüllt. Die geplante Steuergesetzrevision wird in Stans jährlich zu Steuerausfällen in der Höhe von 635'000 Franken führen. Es ist daher nur fair, wenn die Gemeinden zumindest für diesen Ausfall einen Anteil an den OECD-Mehrerträgen erhalten.

Die Verteilung von Finanzmitteln zwischen Bund, Kanton und Gemeinden ist eine anspruchsvolle Sache. Mein Anliegen ist es, dass wir uns nicht gegenseitig versuchen, etwas wegzunehmen. Vielmehr möchte ich folgende Frage ins Zentrum stellen: Welche Staatsebene braucht welche Finanzmittel, damit die Gemeinde Stans, der Kanton Nidwalden und die Nation Schweiz heute und morgen erfolgreich bleiben?

Ich freue mich, in dieser Diskussion meinen Beitrag zu leisten – als Landrätin und neu auch als Gemeinderätin von Stans.

Christina Amstutz,  
Landrätin GLP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

## PESTALOZZI: BADEAUF SICHT

# Nach 35 Jahren ist für den Bademeister Schluss

**Über drei Jahrzehnte lang hat Franz Gut zuverlässig die Badeaufsicht des Hallenbads Pestalozzi verantwortet. Im Sommer dieses Jahres hatte er seinen letzten Einsatz und dann sein Amt an zwei Nachfolgerinnen übergeben. Ein Blick zurück – und einer nach vorn.**

Von Mauro Truttmann

Einer Tätigkeit über 35 Jahre nachzugehen, das gibt es heute wohl eher selten. Doch genau dies zeichnet Franz Gut aus: So lange hatte er das Amt der Badeaufsicht im Hallenbad Pestalozzi inne. Im Interview meint er, dass er in seiner Zeit «viele zufriedene Menschen sah, welche die Möglichkeit geschätzt haben, das Hallenbad nutzen zu können».

### «Aussergewöhnliche Atmosphäre»

In den 35 Jahren hat sich einiges getan, doch eine Sache bleibt Franz Gut besonders im Gedächtnis: «Die Sanierung im Jahr 2018, speziell die Unterwasserbeleuchtung, das wurde sehr geschätzt. Die Oberbeleuchtung habe ich im Winter manchmal ausgeschaltet, dies gab eine aussergewöhnliche Atmosphäre.» Es gab

auch häufig Gäste, die nicht in Stans oder Nidwalden wohnhaft waren. «Alle kamen miteinander aus, egal ob Ausländer oder Schweizer, Nidwaldner oder Leute aus den Nachbarkantonen.» Wenn Franz Gut einmal verhindert war, konnte er auf die Unterstützung seiner Familie zählen. «Ich bin dankbar, dass meine Tochter und die beiden Söhne dann jeweils für mich eingesprungen sind.» Obwohl er die Arbeit stets sehr gerne gemacht hat, wird er die Aufgabe nicht vermissen. «Nach so vielen Jahren war es der richtige Zeitpunkt, um aufzuhören. Nun geniesse ich die freien Abende.»

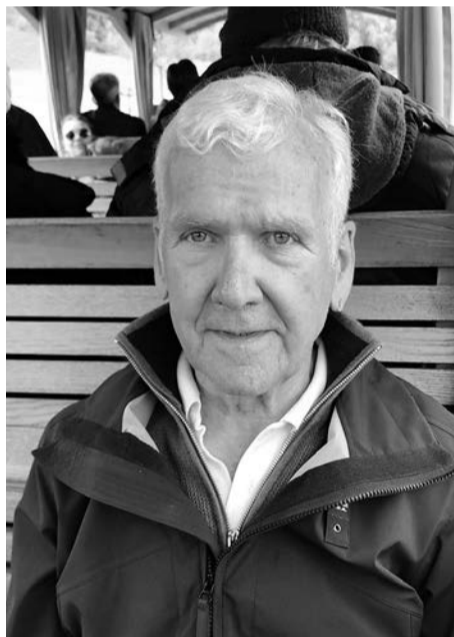
### Zwei motivierte Nachfolgerinnen

Seine beiden Nachfolgerinnen heissen Jael Odermatt aus Dallenwil und Trix

Gamma aus Buochs. Für Trix Gamma war es fast eine Selbstverständlichkeit, diese Aufgabe zu übernehmen. «Es motiviert und freut mich, einen Beitrag für die Allgemeinheit leisten zu können», sagt sie und führt aus: «Es passiert oftmals, dass man keine Nachfolgerin oder keinen Nachfolger findet für Personen, die so lange in einer Tätigkeit waren.» Die Verantwortung sei riesig, da jederzeit etwas passieren könne, doch die beiden sind für alle Fälle vorbereitet. Nebst der grossen Verantwortung gefällt Trix Gamma noch eine weitere Sache: «Der Kontakt mit den Badegästen begeistert mich und es entstehen spannende und lustige Gespräche.»

Wir bedanken uns sehr bei dir, Franz, für die jahrelange und zuverlässige Durchführung der Badeaufsicht im Hallenbad Pestalozzi und wünschen Trix Gamma und Jael Odermatt viel Freude!

Das Hallenbad ist am Dienstag- und Donnerstagabend von 19 bis 21 Uhr für Erwachsene geöffnet. Während der Schulferien und an Feiertagen ist es geschlossen.



Franz Gut hat sein Amt abgegeben.



Trix Gamma (links) und Jael Odermatt sind die neuen Gesichter der Badeaufsicht.

## SCHULE: FREIZEITGESTALTUNG

# Champions – Schule und Freizeit sinnvoll kombiniert

**Zwischen den Herbst- und den Osterferien ist an jedem Mittwochnachmittag (ausser in den Schulferien) «Champions» angesagt. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Lernen und Sport. Im Durchschnitt nehmen zwanzig Kinder der dritten bis sechsten Klasse regelmässig daran teil.**

Von Gabriela Zumstein

Bildung beschränkt sich nicht nur auf das Klassenzimmer. Dank einem attraktiven Freizeitangebot profitieren die Stanser Kinder und Jugendlichen auch von ausserschulischen Lernformen. Diese sind eine wertvolle Ergänzung, fördern die Chancengleichheit und machen zudem noch jede Menge Spass! Nach einem erfolgreichen ersten Pilotversuch wird das Angebot nun im kommenden Winterhalbjahr unter der Leitung von Lerncoach Marcel Jann erneut durchgeführt.

### Schüler für Schüler

Der Mittwochnachmittag wird in drei Sequenzen aufgeteilt. Ganz nach dem Motto «Zuerst die Arbeit, dann das

Vergnügen» werden erst die Hausaufgaben erledigt, dann gibt es ein gesundes Zvieri und anschliessend disloziert man für Sport und Spiel in die Tellenmatt-Turnhalle. Die einzelnen Programmteile werden von sogenannten Coaches eigenverantwortlich geleitet und betreut. Als solche fungieren Schülerinnen und Schüler der dritten ORS. Sie beaufsichtigen, helfen bei den Hausaufgaben, kaufen das Zvieri ein und organisieren den Sport- und Spielteil. Die Hauptverantwortung trägt Marcel Jann. Er ist es auch, der vor den Herbstferien die neuen Coaches rekrutiert und in ihre Aufgaben einweist. Etwas überrascht stellt er fest: «Coaches zu finden war sehr einfach, es haben sich so viele gemeldet, dass wir

sie abwechslungsweise einsetzen können.» Zwar verdienen die Jugendlichen ein kleines Sackgeld, jedoch soll das nicht der Hauptgrund sein, diesen Job zu übernehmen. «Interessierte Jugendliche müssen sich schriftlich bewerben und ihre Motivation darlegen», so Jann, und «es ist wunderbar zu erleben, wie zwischen den älteren und den jüngeren Kindern eine Verbindung entsteht und wie sie zusammenarbeiten.»

### Kostenloses Angebot

Hinter «Champions» steht der gemeinnützige «Förderverein Bildung und Sport Schweiz». Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, Projekte und Angebote zu finanzieren, aufzubauen und durchzuführen, die Kinder durch Sport zum Lernen motivieren. Der Verein leistet auch die Anschubfinanzierung für die Projektjahre, sodass der Nachmittag für die Eltern der teilnehmenden Kinder komplett kostenlos ist. Die grosse Nachfrage zeigt denn auch, dass es in Stans ein echtes Bedürfnis nach sinnvollen Freizeitstrukturen für Kinder gibt.



## PERSONELLES

### Dienstjubiläen

Im November und Dezember sind keine Dienstjubiläen zu verzeichnen.

### Eintritte

Regula Schneider, Mitarbeitende Pflege im Nachtwache-Team, Wohnhaus Mettenweg, per 1. September

Gabriela Seidner-Lussy, Bibliotheksmitarbeiterin Schul- und Gemeindebibliothek, per 1. Oktober

Die Gemeinde Stans heisst die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Befriedigung und Erfolg bei den neuen Tätigkeiten.

### Austritte

Keine Austritte von Mitarbeitenden mit mehr als 10 Dienstjahren im November und Dezember.

Stephan Starkl

## AUS DER SCHULE

### Anlässe im Advent

**Dienstag, 26. November:** Schüelertriichle; Sterneinzug ab 15.15 Uhr, grosser Schlussumzug ab 17.45 Uhr auf der Route Tellenmatt, Engelbergstrasse, Schmiedgasse, Dorfplatz, Spittelgasse, Spritzenhaus.

**Sonntag, 1. Dezember:** Adventskonzert der Musikschule um 14 Uhr in der Kapuzinerkirche Stans.

**Samstag, 7. Dezember:** Adventsmümpfeli in der Schul- und Gemeindebibliothek, für Kinder und Eltern, 10 bis 10.45 Uhr und 11 bis 11.45 Uhr, Erzählerinnen: Gabi Roos und Maya Locher, Eintritt frei; **Anmeldung an:** bibliothek@schule-stans.ch.

### Quadro - Tag der offenen Tür

Rund 100 Kinder werden an der Schule Stans ausserhalb der regulären Unterrichtszeiten in der schülergänzenden Tagesbetreuung – neu unter dem Namen Quadro – von einem neunköpfigen Team betreut. Im August hat der zweite Standort auf dem Tellenmattareal den Betrieb aufgenommen. Am Samstag, 9. November, sind die Türen des Quadro Tellenmatt von 10 bis 12 Uhr für alle interessierten Personen geöffnet. Die Quadro-Mitarbeiterinnen freuen sich über jeden Besuch.

Gabriela Zumstein

## WOHNHAUS METTENWEG

### Weihnachtsmarkt mit sozialem Hintergrund

In der Vorweihnachtszeit wird auch im Wohnhaus Mettenweg wieder zum traditionellen Weihnachtsmarkt geladen. Dieser findet am Samstag, 23. November, von 10 bis 16 Uhr statt. An rund 20 Ständen bieten Bewohnende Selbstgemachtes zum Verkauf. Auch andere soziale Institutionen wie das Weidli, das SRK und Insieme sind mit von der Partie. Zu den Ausstellern gehören ausserdem die Jugendarbeit Stans sowie die benachbarte Bauernfamilie Zimmermann und Holzschnitzer Zumbühl. Neben den Weihnachtsständen gibt es ein Kinderprogramm und musikalische Unterhaltung – und natürlich ist auch für Verpflegung bestens gesorgt.

Weitere Informationen unter mettenweg.ch.

Andrée Getzmann

## STABARBEIT: NOTFALLSZENARIEN

# Gemeindeführungsstab: gewappnet für den Notfall

**Jede Politische Gemeinde muss einen haben: einen Gemeindeführungsstab. Das schreibt das Gesetz vor. Welche Aufgaben dieser hat, welche Notfallkonzepte in der Schublade bereitliegen und wie man sich auf den Ernstfall vorbereiten kann, erklärt der Stanser Stabschef Franz Birrer.**

Interview: Andrée Getzmann



**Franz Birrer, Sie leiten seit 2022 den Gemeindeführungsstab (GFS) der Gemeinde Stans. Wofür braucht es ihn?**

Franz Birrer: Der Führungsstab steht dem Gemeinderat zur Bewältigung besonderer und ausserordentlicher Lagen im Gemeindegebiet zur Verfügung. Das kann beispielsweise ein Hochwasser sein, ein Erdbeben oder ein flächendeckender Stromausfall. Der GFS leitet zur Schadensminderung notwendige Sofortmassnahmen ein und kann, falls nötig, Hilfe vom Kanton anfordern – zum Beispiel durch Zivilschutz oder Militär. Bei grösseren Ereignissen oder im Falle kriegerischer Handlungen sind wir dem kantonalen Führungsstab unterstellt.

**Können Sie das noch etwas genauer ausführen?**

Im Falle einer Katastrophe legt der GFS fest, wie das Ereignis bewältigt werden

soll und welche Einsatzorganisation es braucht. Dafür erarbeitet er mögliche Varianten und legt diese dem Gemeinderat vor. Der Gemeinderat entscheidet, und der GFS setzt die gewählte Variante um.

**Welche Aufgaben haben Sie als Stabschef?**

Stabsarbeit ist geführte Teamarbeit. Der GFS besteht aus zwölf Mitgliedern mit Vertretern aus den Bereichen Verwaltung, Technischer Dienst, Sanität, Zivilschutz, Feuerwehr und Naturgefahren. Es ist an mir, die Arbeiten innerhalb des Stabes aufzuteilen, und ich bin für die Einhaltung des Arbeitsprozesses und für die Ergebnisse zuständig.

**Auf welche Szenarien ist der GFS vorbereitet?**

Insbesondere im Bereich Naturgefahren sind wir sehr gut vorbereitet. Es bestehen detaillierte Notfallplanungen, die in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren regelmässig aktualisiert und nachgeführt werden.

**Können Sie ein Beispiel machen?**

Ja, es gibt zum Beispiel eine «Notfallplanung Engelberger Aa», die auf Hochwasser ausgerichtet ist, oder eine «Notfallplanung Lawinen Stanserhorn». Diese stehen uns zur Verfügung und sollen, im Fall der Fälle, von den Einsatzkräften als Handlungsrichtlinien genutzt werden. Dann verfügen wir auch über Konzepte für die Abgabe von Jodtabletten, die im Auftrag der Nationalen Alarmzentrale NAZ nach einem AKW-Unfall an die Bevölkerung abgegeben werden müssen. Zuständig sind wir auch für den Betrieb des Notfallempfängers, an den sich die Bevölkerung im Ernstfall wenden kann.

**Wie können sich Stanserinnen und Stanser selber auf den Notfall vorbereiten?**

Informieren Sie sich über den Standort des Notfallempfängers – in Stans befindet er sich bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18. Dort gibt es im Ereignisfall, etwa bei einem länger andauernden Stromausfall, wichtige Informationen und Verhaltensanweisungen, und man kann Notrufe absetzen. Jedem Bürger, jeder Bürgerin empfehle ich sehr, sich mit einem Notvorrat gemäss Bund einzudecken, damit die erste Zeit autonom überbrückt werden kann. Man sollte sich ausserdem die Broschüre «Notfallempfänger» ausdrucken. Den Flyer «Notfallempfänger» gibt es online auf stans.ch unter «Dokumente» oder in Papierform bei der Gemeindeverwaltung.

## GESELLSCHAFT: WILLKOMMENSKULTUR

# Wie Stans seine «Neuen» willkommen heisst

**Durchschnittlich rund 460 Menschen ziehen jedes Jahr frisch nach Stans. Dabei legt die Gemeinde grossen Wert auf eine persönliche Begrüssung. Was am Apéro für die Neuzugezogenen serviert wird, was im Willkommenscouvert steckt und was es mit dem Kopfsalat auf sich hat.**

Von Andrée Getzmann

«In Stans trifft man sich zum Einkaufen, Kaffee trinken oder an Kulturveranstaltungen.» So heisst es im Brief, den man bekommt, wenn man neu nach Stans zieht. Dazu gibt's neben Infomaterial einen Einkaufsgutschein für die Stanser Dorfläden, einen ermässigten Eintritt ins Chäslager, einen Gutschein für zwei Kaffees in einem Stanser Restaurant, zwei Gratisseintritte ins Nidwaldner Museum und einen Gutschein für einen Kopfsalat. Jawohl: Kopfsalat. «Erfrischend, natürlich, gesund – genau wie Stans!», sagt Gemeindepräsident Lukas Arnold.

### Einblick in die Stanser Kultur

Natürlich ist es mit einem Couvert nicht getan. «Mir ist es wichtig, dass die Neuankommenden persönlich begrüsst werden», sagt der Gemeindepräsident. «Es ist viel einfacher, sich an Menschen zu wenden, die man schon kennt. Diese Hürde abzubauen, hilft bei der Integration.» Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen bietet sich immer im Dezember: «Wir heissen die Neuzuzüger jeweils am Tag des Chlaus-Umzugs mit einem Apéro willkommen. Wir zeigen dabei auf, was das Stanser Kultur- und

Sportleben zu bieten hat. Unter anderem, dass wir über 150 Vereine haben, die sich über neue Mitglieder freuen.» An diesem Apéro nehmen laut Gaby Witzke, der Sekretärin der Kulturkommission, jeweils rund 80 bis 100 Personen teil. Sie organisiert den Anlass, der normalerweise im Salzmagazin stattfindet. «Es ist schön, dass so viele verschiedene Leute kommen, von Familien mit Kindern bis zu Senioren», sagt Gaby Witzke. – Was wird da eigentlich serviert? Neben dem saisonal naheliegenden Glühwein mit Lebkuchen und den Klassikern Weisswein, Chips und Orangensaft darf einer keinesfalls fehlen: der Orangenmost. «Der Apéro wird jeweils sehr geschätzt und wir bekommen sehr schöne Feedbacks.»

### Begegnungen im Dorf

Das kann Lukas Arnold nur bestätigen: «Ich erhalte nur positive Rückmeldungen der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger.» Das ist auch der Haltung schon länger hier wohnenden Stanserinnen und Stanser zu verdanken. Der Gemeindepräsident, seinerzeit selbst ein Zuzüger, erinnert sich bestens: «Ich wohne seit 17 Jahren in Stans und bin davon bereits 10 Jahre im Gemeinderat. Ich erlebte die Stanserinnen und Stanser auch persönlich als sehr offen.» Speziell erfreulich seien für ihn als Gemeinderat jeweils die Begegnungen im Dorf oder an Anlässen. Ob am Volks-Apéro am 1. August oder am «Bürger/innen-Café» im Frühherbst: Gelegenheiten, sich mit dem Gemeinderat auszutauschen, gibt es immer wieder. Natürlich nicht nur für Neuzugezogene.



Jede Menge Goodies für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger.



## KANTONSBIBLIOTHEK

### Film-Läckerli für Senioren

Auch in diesem Winterhalbjahr lädt die Kantonsbibliothek in Zusammenarbeit mit Pro Senectute wieder zum Filmcafé. Für den 14. November ist der Liebesfilm «Ein ganzes halbes Jahr» nach dem Roman von Jojo Moyes programmiert, am 12. Dezember folgt die Komödie «Zu guter Letzt» unter der Regie von Mark Pellingham und mit Shirley MacLaine in der Hauptrolle. 82 war die Dame bei Dreh und so vielleicht an diesem Nachmittag – die Filme starten jeweils um 14.30 Uhr – die älteste im Saal?

Peter Steiner

## STANSERHORN

### Schluss ist erst am Schluss

Früher war die Bahn im November längst im Winterschlaf, jetzt ist bis zum Betriebsschluss am 24. noch richtig viel los: Am Samstag, 2. November, sind die Käser von der Stanser Molki und der Wiesenberger Huismatt zu Gast, tags darauf dann erzählen Zeitzeugen Geschichten über die vor 50 Jahren eingestellten Sektionen 2 und 3 der alten Standseilbahn. Am Samstag, 9. November, brilliert das Personal im Job-Tausch, und am 16. begleitet die Stanser Country-Rock-Band T.G.I.F. eine urige Metzgete. Am Abend des 23. November verwandelt sich das Stanserhorn in ein Casino (Achtung: Abos sind nicht gültig). «T.G.» – Thank God – heisst's dann am Schlusstag, nämlich am Sonntag, 24. November, um 9.30 Uhr mit einem Gottesdienst, umrahmt von den Stanser Jodlerbuebe.

Peter Steiner

## «DR HEIMÄ BLIIBE»

### Info für pflegende Angehörige

Am Mittwoch, 13. November, findet im Pestalozzi-Saal in Stans um 19 Uhr eine öffentliche Veranstaltung unter dem Titel «Dr heimä bliibe» statt, organisiert von der Pro Senectute Nidwalden, dem SRK Nidwalden, von Alzheimer Ob- und Nidwalden und der Spitzex Nidwalden. Nach einem Kurzreferat der Caritas zum Projekt «Anstellung von pflegenden Angehörigen» gibt es Fallbeispiele aus dem Alltag, und bei einer Standaktion im Anschluss können Interessierte mit den Veranstaltern ins Gespräch kommen und Fragen und Anliegen aus dem Alltag klären.

Andrée Getzmann

## ORGELKONZERTE

### Matinee bis Märcht-Muisig

Auch im November und Dezember kommt man in der Pfarrkirche Stans in den Genuss verschiedener Darbietungen auf der Orgel. Eine letzte Orgelmatinee ist für Samstag, 9. November, 11.30 Uhr, angesagt: Ondřej Můčka spielt Werke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy. Zum Stanser Märcht vom Mittwoch, 13. November, findet um 10 Uhr die Märcht-Muisig statt, und am Sonntag, 8. Dezember, wird um 17 Uhr zu einer Orgelvesper zu Maria Erwählung geladen. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Weitere Informationen unter [stanserorgelmatineen.ch](http://stanserorgelmatineen.ch).

Andrée Getzmann

## CHÄSLAGER

### Malerei von Fredy Odermatt

Es ist ein unmögliches Unterfangen, das umfassende künstlerische Schaffen von Fredy Odermatt in wenigen Worten zusammenzufassen. Er ist gleichermaßen bekannt für seine grossflächigen Bilder und Bühnenbilder wie auch für sein Schaffen im Rahmen des einheimischen Brauchtums, wie zum Beispiel an der Stanser Fasnacht, den Samichlairs-Umzügen oder der Schmiedgass-Chilbi. Im Chäslager zeigt er Malereien in Öl zum Thema «Leben mit unserer Umgebung». Die Vernissage findet am Freitag, 8. November, um 19 Uhr mit einer Laudatio von Franz Odermatt statt. An ausgewählten Daten im November und Dezember führt Fredy Odermatt durch seine Ausstellung im Kunstparterre des Chäslagers.

Details und gesamtes Programm auf [chaeslager.ch](http://chaeslager.ch).

Martin Niederberger

## THEATER: 200-JAHR-JUBILÄUM

# Das Theater Stans und sein überaus guter Ruf

**Die Theatergesellschaft Stans feiert ihren 200. Geburtstag. Das ist genau so aussergewöhnlich wie die Stücke, die dieses Laientheater jedes Jahr zur Aufführung bringt. Das Jubiläum feiert der Verein mit dem Extra-Stück «Bühnenstaub und Sternenglanz».**

Von Christian Hug

Es war an sich nichts Aussergewöhnliches: Zwölf junge Männer beschlossen am 21. Dezember des Jahres 1824, das Theaterspiel in Stans zu institutionalisieren – und gründeten die Theatergesellschaft Stans. Die Enthusiasten verpflichteten sich, pünktlich zu den Proben zu erscheinen und bei Fernbleiben eine Busse zu zahlen.

Aus dieser Idee entwickelte sich dann etwas überaus Aussergewöhnliches: Heute ist die Theatergesellschaft Stans einer der ältesten Theatervereine der Schweiz, wenn nicht der älteste überhaupt. Dieses Jahr feiern die 290 Mitglieder den 200. Geburtstag ihrer Gesellschaft – wir gratulieren!

#### Pure Freude am Spiel

Das Alter alleine ist aber noch lange nicht das Einzige, was die Theatergesellschaft Stans so aussergewöhnlich macht. Da ist noch vieles mehr. Zuerst das Spiel, sprich die aufgeführten Stücke: Die Stanser und Stanserinnen beschränken sich nicht auf ein Theater-Genre wie Komödien oder Musical – sie wagen sich an alles heran, worauf sie

gerade Lust haben, ausser Schwänke. Alleine in den letzten zehn Jahren inszenierte die Theatergesellschaft Stans einen Krimi, ein Musical, Klassiker, Komödien und Dramen. Das bedeutet: Die Arbeit beginnt jedes Mal ganz von vorne. Und das wohlgemerkt als Laientheater. Dass genau diese Vielfalt auf der Bühne stattfindet (und allermeistens vollauf gelingt) und dass der Verein dazu immer wieder hochkarätige Regisseurinnen und Regisseure nach Stans holt, genau das verschafft dem Theater Stans einen schweizweiten Ruf als hervorragendes Ensemble. Regisseure und Regisseurinnen, die in Stans tätig waren, loben immer wieder das riesige Engagement aller Leute vor, auf und hinter der Bühne. Die Theatergesellschaft Stans ist ein lebendiger, intensiver Verein.

#### Ein eigenes Haus

Warum ist das so? Das hat vor allem damit zu tun, dass die Theatergesellschaft Stans das Haus, in dem sie spielt, auch besitzt – und dass sich darüber hinaus im Haus auch eine Beiz für über 90 Gäste befindet: Genau die wird somit zum

Dreh- und Angelpunkt der Vereinsmitglieder weit über das offizielle Vereinsleben hinaus. Das verbindet, das schweisst auch alle internen Sparten zusammen.

#### Jubiläums-Theater

Die Theatergesellschaft Stans hat also allen Grund zu feiern: Am 30. November sowie am 1., 6. und 7. Dezember führt der Verein das Jubiläums-Stück «Bühnenstaub und Sternenglanz» unter der Regie von Ueli Blum auf. Und Mitte November erscheint die 60-seitige Jubiläumsschrift «Ich werde mich verkleiden» – 200 Jahre Theater Stans» gemeinsam mit der «Nidwaldner Brattig». Ende Januar 2025 beginnt dann schon die neue Spielsaison im 201. Jahr der Theatergesellschaft. Es geht heiter weiter.

#### «Bühnenstaub und Sternenglanz»

Das Stück von Ueli Blum und Franziska Senn ist eine Hommage an alle, die in den letzten 200 Jahren auf und hinter der Bühne gewirkt haben. Im Fokus steht die glanzvolle, aber auch abenteuerliche Vereinsgeschichte.

Auf humorvolle Art werden Erinnerungen und Anekdoten geschildert und komische Situationen improvisiert. Alles für einen herrlich unterhaltsamen Theaterabend.

Weitere Informationen: [theaterstans.ch](http://theaterstans.ch).

## SOZIALGESCHICHTE: AUFARBEITUNG

# Ein Buch gegen das Vergessen

**Wer nicht nach der Norm lebte, musste bis in die 1980er-Jahre auch in Nidwalden mit einer fürsorgerischen Zwangsmassnahme rechnen. Damit und mit Fremdplatzierungen geschah den Betroffenen oft viel Unrecht. Die wissenschaftliche Untersuchung wendet sich gegen dessen Vergessen.**

Von Peter Steiner

«Jugendliche wurden in der Schweiz zwangssterilisiert, unschuldig weggesperrt, als Verding- oder Heimkinder ausgenutzt und misshandelt – bis in die achtziger Jahre», schrieb im September 2010 die Zeitschrift «Beobachter» und verlangte eindringlich nach politischer Aufarbeitung dieses «dunklen Kapitels der schweizerischen Sozialgeschichte». Sie blieb nicht ungelesen: Die Bundesrätinnen Eveline Widmer-Schlumpf und Simonetta Sommaruga entschuldigten sich in der Folge namens des Bundes für das auch gegenüber Erwachsenen begangene Unrecht und legten damit die Spur zur Wiedergutmachung: Im eidgenössischen Parlament passierte 2016 ein Gesetz «über die Aufarbeitung der

fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981» ohne Widerspruch. Dieses sah unter anderem einen Fonds vor, aus welchem Opfern des Systems Solidaritätszahlungen in Aussicht gestellt und dann auch ausbezahlt wurden.

#### Hallo Sozialvorsteher!

Wie Staatsarchivar Emil Weber berichtet, fragten in der Folge auch in Nidwalden Dutzende von Betroffenen nach Unterlagen zu ihrem Schicksal, im Gegensatz zu den Aktivitäten in andern Kantonen blieb die grundsätzliche Aufklärung des ehemals verwerflichen Systems in Nidwalden zunächst jedoch aus. Erst die Nachfrage einer Betroffenen beim

damaligen Stanser Gemeindepräsidenten und vormaligen Sozialvorsteher Gregor Schwander brachte Bewegung in die Sache: Seinem Vorschlag auf Aufarbeitung folgten die Gesundheits- und Sozialdirektion, das Staatsarchiv und der Historische Verein mit einem Projektplan, der schliesslich vom Regierungsrat und vom Landrat einhellig gutgeheissen wurde. «Wir wollen ein Zeichen setzen, damit sich solches Leid nicht wiederholt», sagte Regierungsrätin Michèle Blöchliger am 27. Oktober 2021 im Landrat, und: «Es wird eine fundierte historische Aufarbeitung angestrebt, die das Thema wissenschaftlich beleuchtet und – ganz wichtig – Betroffene zu Wort kommen lässt.»

#### «Anerkennung des Leides»

Die Untersuchung wurde den beiden ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen Sonja Matter und Tanja Rietmann von der Universität Bern anvertraut. Jetzt liegt das Resultat in Buchform vor. «Es geht nicht um Schuldzuweisungen an irgendwelche Behörden oder Personen», betont Staatsarchivar Weber, «sondern zuerst und vor allem um die Anerkennung des Leides, das viele Betroffene schmerzlich erfahren mussten.» «Gegen das Vergessen», so der Buchtitel, sei indes nicht nur historisch zu verstehen, sondern auch aktuell gesellschaftlich: «als Aufruf, nicht wegzuschauen, wenn jemandem Unrecht geschieht».

Sonja Matter/Tanja Rietmann, *Gegen das Vergessen*, 240 S., erhältlich beim Historischen Verein Nidwalden ([hvn.ch](http://hvn.ch)) oder in jeder Buchhandlung. Buchvernissage am Sonntag, 10. November, 16 Uhr, Pestalozzi-Saal, Stans.



Das ehemalige Waisenhaus (links) und das frühere Armenhaus am Mettenweg.



## NIDWALDNER KALENDER

### Wie viele Gipfeli am Gipfel?

Die «Brattig», Garant für originellen Journalismus, erscheint auch dieses Jahr wieder auf den Stanser Märcht hin. So wertet sie den Ukraine-Gipfel auf dem Bürgenstock statistisch aus (eben: wie viele Gipfeli?), lässt einen Reporter sich einen Tag lang im Recycling-Center Zimmermann wundern, zeigt, dass Nidwaldens talentierteste Nachwuchsjodlerin dunkelhäutig ist, und taucht mit einem U-Boot 200 Meter in den Vierwaldstättersee ab. Diesjährige Sonderbeilage: Die 200-jährige Geschichte des Stanser Theaters – alles in allem also hiesiger Lesestoff für ein paar lange Winterabende!

Für 22 Franken am Stanser Märcht oder immer bei Büchern von Matt (vonmatt.ch).

Peter Steiner

## KLOSTER ST. KLARA

### Grosse Krippenausstellung

Von gross bis klein, von aufwendig bis einfach: Die Krippensammlung von Paul Laternser ist absolut bemerkenswert. Deshalb lohnt es sich, im Monat Dezember einmal im Kloster St. Klara vorbeizuschauen: An ausgewählten Daten präsentiert Paul Laternser dort seine Krippen – inklusive Verkauf. Vernissage: Fr, 6. Dezember, 17 Uhr  
Ausstellung: Sa/So, 7./8. Dezember, 13 bis 17 Uhr  
Sa/So, 14./15. Dezember, 10 bis 18 Uhr

Andrée Getzmann

## KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

### eben

- 1 unfreiwillige Dorfplatzgestaltung vor 311 Jahren
- 6 passt zu Alfa und Julia
- 7 steht zu Öl wie Salz zu Pfeffer
- 8 Momopapa
- 9 Quartier in Zürich, nichts für Klaustrophobe
- 11 in solchem Lauf geht's leichter, aber nicht voran

### aben

- 1 Rolf, der Schöpfer der Brunnenplastik «Der Tod und das Mädchen»
- 2 Bachelors Attribut
- 3 man bringe die Selma zum Zwitschern
- 4 Fürchtet der Löwe die Maus?
- 5 Hundesorte, die sich vom engl. Hund ableitet
- 10 Hunzikers Ex

### Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 30. November 2024 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte.

Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

### Antworten vom letzten Mal:

#### Lösungswort: KOLLEGI

- eben: 1 Kollegi; 8 Ideale; 9 ne; 10 Null; 11 Ork; 12 sad  
aben: 1 Kino; 2 oder; 3 Lenk; 4 Laus; 5 ella; 6 Geld; 7 I

Wir gratulieren Rosmarie Imsand aus Stans und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5
6				
7				
8		9		10
		11		

## KUNST: WÜRDIGUNG

# «Kniri» – eine Hommage an Barbara und Heini Gut

Seit fünfzig Jahren sind Barbara und Heini Gut verheiratet und in Stans zuhause. Aus diesem Anlass erscheint das Fotobuch «Kniri» im Luzerner Verlag Edizioni Periferia. STANS! hat das Künstlerpaar in seinem Zuhause aufgesucht und einen faszinierenden Einblick gewonnen.

Von Urs Sibler



Wie man sie kennt: Barbara und Heini Gut.

Immer wieder ist es ein Erlebnis, bei Barbara und Heini Gut im Gigerli auf Besuch zu sein. Ihre einfache und doch so reiche Lebenswelt, das Gadenhaus in der Kniri, fasziniert. Sein Zauber teilt sich mit und hüllt einen wohligh ein. Im Sommer ist es auch der Garten, der zur Stimmung beiträgt. Im Winter konzentriert sich alles um die beiden Öfen, die wie eh und je mit Holz geheizt werden. Barbara verlegt ihren Arbeitsplatz in die Stube, während Heini in seiner «Buitig» einfeuern kann. Und gearbeitet wird viel. Die Künstlerin und der Künstler denken nicht an den Ruhestand.

### Künstlerisch vielfältig aktiv

Heini bereitet sich aktuell auf eine Ausstellung in der Galerie Stans im Januar 2025 vor, während Barbara ihre begehrten Figuren zum Leben erweckt. Auf dem Rundgang treffen wir auf eine bekrönte Frauenbüste, die Barbara trotz einem interessierten Käufer nicht weggeben kann, da sie ihr in der mystischen Kammer im Gigerli wie eingewachsen scheint.

Heini ist erfolgreich als Zeichner, Maler und Objektkünstler. Aber er tritt auch auf mit seinen literarischen Werken, beispielsweise den Anagrammen, in denen die gleichen Buchstaben immer wieder zu neuen Konstellationen gefügt werden. Eben schreibt er an Grammelots. Das sind sprachspielerische Texte, die zwischen Sinn und Unsinn schwanken und auf die Commedia dell'Arte zurückgehen sollen. Daneben stempelt, zeichnet und malt er Schriftbilder mit eigens erfundenen Zeichen.

### In der Nachbarschaft aufgehoben

Heini ist ein Ur-Stanser. Seine Mutter ist in der Eggenburg oberhalb des Gigerli

aufgewachsen. Sein Vater war Sakristan in der Stanser Pfarrkirche. Heini hat sich vor fünfzig Jahren mit Barbara ziemlich genau in der Mitte dazwischen niedergelassen.

Barbara würdigt ihre Nachbarschaft: «Leni, die Bauersfrau, gärtner mit 86 Jahren noch täglich in ihrem grossen Pflanzblätz. Wir werden von ihr und Lydia, der jungen Bäuerin, grosszügig verwöhnt mit frischem Gemüse, Früchten, Nüssen und Blumen und viel Herzlichkeit und Heiterkeit! Markus, der jetzige Hausbesitzer, war damals gerade mal zweijährig, als wir 1974 hier im Gigerli einzogen.»

Weiter schätzt Barbara die Atmosphäre der holzgetäfelten Räume, das natürliche Licht, das durch die Fenster dringt, die Ausblicke in die Landschaft, deren Linien wie eine sanfte Melodie auf Tages- und Jahreszeiten reagieren. Um so mit den Jahreszeiten zu leben, braucht es die Bereitschaft, die Wärme auszuhalten, die im Sommer heiss auf das Dach brennt. Im Winter dagegen gilt es, selbst für Wärme zu sorgen. Heini berichtet davon, wie früher intelligent gebaut wurde. Als der Bauer vorübergehend einige Rinder im Stallteil des Hauses unterbrachte, stieg im Raum darüber im kalten Winter die Temperatur um zehn Grad an. Synergien nutzen und Abwärme zurückführen, würden wir heute dazu sagen. Damals wurden diese Werte gelebt.

### Auf und Ab

Barbara und Heini können Leben und Arbeiten im Gadenhaus in der Kniri aufs Beste verbinden. Immer wieder ergab es sich, dass über Ausstellungen und Aufträge, über Anerkennungen, wie über den Nidwaldner Kunstpreis, Mittel

aus ihrer freien Tätigkeit ins Haushaltsbudget flossen. Akquirieren lag ihnen beiden nicht. Lieber arbeitete Heini bei der Stöckli AG als Restaurator, um ein Grundeinkommen zu sichern.

Auch geografisch geht es «Auf und Ab». Wer über den Pulverturm oder die Knirigasse das Gigerli erreicht, ist eingelaufen. Zurück ins Dorf, an der Kapelle Maria zum Schnee vorbei, geht es gäch hinunter und über den ehemaligen Friedhof zum Kirchenbezirk. Ja, der Tod ist in Form von Leidhelgen und gesammelten und selbst gefertigten Skeletten allgegenwärtig im Heim von Barbara und Heini. Sie leben mit der Erinnerung an ihre Vorfahren, an liebe Weggefährten, und sind sich der eigenen Endlichkeit bewusst.

### Eine Augenweide

«Tödli» spielt auch die Hauptrolle in den beiden Texten von Max Christian Graeff, die er für das Buch über Barbara und Heini geschrieben hat. Aber eigentlich ist «Kniri» ein Bilderbuch, das strotzt vor Fotos, die der Basler Fotograf Moritz Schermbach im Auftrag des Verlegers Gianni Paravicini im Jahreslauf im und ums Haus gemacht hat. Camillo Paravicini hat das Buch so gestaltet, dass die Bilder aus zwei Richtungen zusammenfliessen, eine Bilderspur mit Schwerpunkt Barbara, die andere mit Schwerpunkt Heini. Dazu kommen Aufnahmen ihrer Werke.

Barbara und Heini erhalten ein schönes Geschenk zur goldenen Hochzeit. Wir als Betrachtende dürfen in ihre Welt eintreten und uns freuen an den Bildern, die fünfzig Jahre Leben und Wirken umfassen. STANS! gratuliert und schickt gute Wünsche ins Gigerli.

«Kniri» erscheint im November 2024 und ist bei Büchern von Matt für 42 Franken zu beziehen.



Frauenfigur von Barbara Gut.

## IMPRESSUM NR. 138 (6/2024)

23. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 29. November 2024. Nummer 1/2025 erscheint am 28. Dezember.

### Mitarbeitende dieser Nummer:

Tom Egli, Edi Ettlin, Christina Amstutz, Mauro Truttmann, Stephan Starkl, Martin Niederberger, Christian Hug, Käptn Steffi, Urs Sibler, Moritz Schermbach, Robert Fischlin

**Grafik:** Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans  
**Druck:** Engelberger Druck AG Stans

**Auflage:** 5600 Exemplare

**Redaktion:** Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans  
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



**Lukas Arnold**  
Kommissionspräsident



**Andrée Getzmann**  
Redaktionsleiterin



**Gabriela Zumstein**  
Redaktionelle Mitarbeiterin



**Peter Steiner**  
Redaktionssekretariat



**Agatha Flury**  
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.



# STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2024

## Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,  
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder  
stans.ch/online-schalter

## Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,  
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

## Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,  
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,  
stans.ch oder eumzug.swiss

Zuzug und Wegzug ausländische Staatsangehörige:  
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,  
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

## Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,  
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

## Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.  
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,  
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,  
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,  
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

## Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder  
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/  
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,  
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

## Schulergänzende Tagesbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.  
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

## Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,  
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

## Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,  
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

## Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:  
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18  
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

## Folgen Sie uns auch auf Social Media

Facebook: facebook.com/gemeindestans.nw  
Instagram: instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-  
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

bis 23. November, Theater an der Mürg

### Der Kaiser und die Nachtigall

Das alljährliche Märchen – herrlich gespielt!  
maerli-biini.ch

bis 24. November, Dorfplatz 11

### Larissa Odermatt & Annina Mosconi

Kunstaussstellung  
galeriestans.ch

bis 2. Februar 2025, Winkelriedhaus

### NOW 24 Auswahl

Aktuelles Kunstschaffen aus der Region,  
juriert  
nidwaldner-museum.ch

je Mi, 20. Nov./18. Dez., 19 Uhr, Steiböckli

### Queer-Stamm

Damit Stans bunter wird!  
pride-zentralschweiz.lgbt

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

### Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break  
sinnklang.ch

Fr, 1. November, 20 Uhr, Chäslager

### Anthony Garcia Band

Stilrichtung: Americana  
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 2. November, 8 Uhr, Dorfplatz

### Wuchemärcht

Saisonschluss!  
stans.ch

Sa, 2. November, 18 Uhr, Stanserhorn

### So was von Käse!

Geschichten und Genuss. Fädig? - Mitnichten!  
stanserhorn.ch

Sa, 2. November, 20 Uhr, Chäslager

### Halbtraum

Komik und Poesie mit Chr. Wolfisberg  
chaeslager-kulturhaus.ch

Do, 7. November, 19.45 Uhr, Rosenberg

### Zärtlechi Zunge

Lesung mit Pedro Lenz  
lit-z.ch

Fr, 8. November, 18 Uhr, Start Pfarrkirche

### Latärnlumzug

Kinder ziehen mit Laternen durchs Dorf  
fgstans.ch/tam

Fr, 8. November, 19 Uhr, Chäslager

### Vernissage Fredy Odermatt

Malereien  
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 9. November, 10 Uhr, Sporthalle Eichli

### Diä schnellste Stanser Meitli und Buebä

Spurt um Medaillen und Diplome  
tustans.ch

Sa, 9. November, 10 Uhr, altes Spritzenhaus

### Repair Café

Profis reparieren Defektes gratis  
naturiamo.ch; stans.ch

Sa, 9. November, 11 Uhr, Engelbergstr. 34

### Luzia Stettlers Lesetipps

Die ex-SRF-Literaturredaktorin berichtet  
biblio-nw.ch/aktuelles

Sa, 9. Nov., 20 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

### Konzert der Stanser Jodlerbuebe

Traditionelle Jodelkunst  
stanserjodlerbuebe.ch

Sa, 9. November, 20 Uhr, Chäslager

### Fai Baba & Amour sur Mars

Swiss Chamber Pop  
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 10. November, 16 Uhr, Saal Pestalozzi

### Gegen das Vergessen

Buchvernissage  
hun.ch



Bild: Robert Fischlin

## Weihnachtszauber im Dorf

Am Wochenende vom 14. und 15. Dezember warten auf dem Areal zwischen der Stanserhorn-Bahn und der Rosenberg um die 130 Stände mit Geschenkideen aller Art und Verpflegungsangeboten auf Kundschaft. Eine lebendige Krippe und Drehgeler sorgen für weihnachtliche Stimmung am traditionellen Wianachtsmärcht.

Mi, 13. November, 8 Uhr, Dorfzentrum

### Herbst-Markt

Hut, Schal, etc.: Aufrüsten für den Winter!  
stans.ch

Mi, 13. Nov., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

### Im Dialog: NOW 24 Auswahl

mit Samuel Herzog  
nidwaldner-museum.ch

Do, 14. Nov., 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

### Film: Ein ganzes halbes Jahr

Film-Café für Pensionierte  
biblio-nw.ch

Fr, 15. November, 19 Uhr, altes Spritzenhaus

### 16. Spielnacht der Ludothek

Durch die halbe Nacht mit Spiel und Spass!  
ludothek-stans.ch

Sa, 16. November, 8.30 Uhr, Pfarreiheim

### Medizinische Notfälle bei Kleinkindern

Wie richtig reagieren?  
fgstans.ch/tam

Sa, 16. November, 18 Uhr, Stanserhorn

### Metzgete mit dem Sound von T.G.I.F.

... doch lasset die Musiker überleben!  
stanserhorn.ch

Sa, 16. November, 20 Uhr, Chäslager

### A Tracy Chapman Tribute

hosted by Sarah Bowman  
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 23. November, 10–16 Uhr, Mettenweg

### Weihnachtsmarkt

Angebote aus Hof und Haus  
mettenweg.ch

Sa, 23. November, 17 Uhr, Stanserhorn

### Höchstgelegenes Casino von Europa

Glücksspiele auf höchstem Niveau  
stanserhorn.ch

Sa, 23. November, 20 Uhr, Chäslager

### Was bin ich wert?

Live-Reality-Show  
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 24. Nov., bis 11 Uhr, Gemeindehaus

### Eidgenössische Volksabstimmung

admin.ch

So, 24. Nov., 13/17 Uhr, Teifrüti/Dorfplatz

### Wald-Samichlais und lizug

Besuchstag im Wald und Einzug ins Dorf  
samichlais-stans.ch

Di, 26. November, 15.15 Uhr, Dorfzentrum

### Schüler-Samichlaus-Triichle

Von allen Ecken her triichlets!  
schule-stans.ch

Mi, 27. November, 19.30 Uhr, MZH Turmatt

### Herbst-Gemeindeversammlung

... mit Budget 2025  
stans.ch

Fr, 29. November, 20 Uhr, Chäslager

### WolfWolf

2-Man Garage Punk Blues Trash  
chaeslager-kulturhaus.ch

30. Nov./1., 6. & 7. Dez., Theater Mürg

### Bühnenstaub und Sternenglanz

Revue auf 200 Jahre Theatergesellschaft  
theaterstans.ch

Sa, 30. November, 20 Uhr, Chäslager

### Ohne Wiederholung

Improcomedy und Improtheater  
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi, 4. Dezember, 19.45 Uhr, Rosenberg

### Tabak und Schokolade

Lesung mit Martin R. Dean  
lit-z.ch

Do, 5. Dezember, 19.40 Uhr, Dorfzentrum

### Samichlais-Uiszug

Abschied für St. Nikolaus  
feuerwehr-stans.ch

Fr, 6. Dezember, 19.30 Uhr, Tellenmattstr. 1

### Über die Liebe im Märchen

Dietrich Seyffer & Katrin Wüthrich  
vonmatt.ch

So, 8. Dezember, 17 Uhr, Rosenberg

### Hanns in der Gand, Soldatensänger

Lesung und Musik mit Roman Walker  
lit-z.ch

Mi, 11. Dezember, 14 Uhr, Hotel Engel

### Senioren-Weihnacht

Gemütliches Zusammensein!  
nw.prosenectute.ch

Do, 12. Dez., 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

### Film: Zu guter Letzt

Film-Café für Pensionierte  
biblio-nw.ch

Sa/So, 14./15. Dezember, 10 Uhr,

### Areal Rosenberg/Steimättli

### Wianachtsmärcht

Schnägge und Gschänkli poschte!  
trainverein.ch

Sa, 14. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

### Famous October

Weihnachtskonzert  
chaeslager-kulturhaus.ch

## Entsorgungsagenda

### Kehricht und Sperrgut

jeweils freitags (Ausnahme: Sa, 2. Nov.)

### Grüngutsammlung

im November mittwochs (Ausnahme:  
Do, 7. Nov.) / im Dezember nur am 11.

### Papiersammlung

Mo, 2. Dezember

STANS!



Auf [stans.ch](https://stans.ch) finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!